

Nr. 5.2.3.17

Über das deutsche Auslandskreditgeschäft

Denkschrift

Bearbeitet von: Roman Köster

Fundort: Fondazione Pirelli, Nachlass Alberto Pirelli, 102 f

Formalia:

Maschinenschriftliches Memorandum. Übersetzung aus dem Italienischen.

Regest:

In diesem Memorandum diskutiert Alberto Pirelli die Möglichkeiten, eine internationale Anleihe zur Stabilisierung der deutschen Währung zu platzieren. Interessant ist die Quelle u. a. aus dem Grund, weil sie zeigt, dass Überlegungen, die stark den schließlich im Zuge der Dawes-Verhandlungen beschlossenen Maßnahmen ähnelten, sich bereits zu Beginn der 1920er Jahre in der Diskussion befanden. Das betraf insbesondere die Unterstützung der Reparationskommission durch die USA sowie die Organisation einer internationalen Anleihe. Aus Sicht Pirellis bestand das besondere Interesse Italiens darin, Sachleistungen als Reparationen zu erhalten, da das Land unter einem dramatischen Mangel an Energieträgern (insbesondere Kohle) litt.

ÜBER das deutsche Auslandskreditgeschäft

1 Mayo 1922

Interview mit: D'Amelio

Alberti

Bergmann

Kindersley

Erst mit dem heutigen Tag kommen die Diskussionen in die Praxis (die Frage des Stichtags 31. Mai musste erst geklärt werden), und damit beginnen die eigentlichen Schwierigkeiten.

Allerdings finde ich das italienische wie auch das englische Umfeld recht optimistisch. Sogar Bergmann scheint zuversichtlich zu sein, obwohl er sich unzufrieden mit der gestrigen Reaktion der Reparationskommission auf die Wirth-Note zeigt.¹

Es ist die Rede von einem Darlehen in Höhe von 20 Milliarden Goldmark, das in "Tranchen" ausgegeben werden soll, je nachdem, wie es die zuständigen Finanzgruppen beurteilen, ob Deutschland in der Lage ist, die Zinsen und Tilgungsraten zu bedienen. Diese Bedienung des Kredits hätte Vorrang vor der Rückzahlung.

Die Laufzeit des Darlehens würde 30 Jahre betragen, wahrscheinlich zu 6 %. Es würde beschlossen, 4 Milliarden so schnell wie möglich auszugeben und weitere 4 Milliarden in naher Zukunft. Von den ersten vier Milliarden würde Deutschland jedoch 1,3 Milliarden für den Zinsendienst der ersten Jahre, für die Kosten der gemischten Gerichte usw. selbst behalten. Die Informationen aus den verschiedenen Quellen widersprechen sich in der Frage, ob die verbleibenden 2.700 Millionen für zwei Annuitäten von je einer Milliarde 350

1 Bei der Wirth-Note vom 28.1.1922 ging es um die deutsche Bitte um einen Zahlungsaufschub für das Jahr 1922 in Höhe von 740 Millionen GM. BA Berlin-Lichterfelde, R 43 Nr. 1374. Protokoll Kabinettsitzung vom 26. Januar 1922, 11 Uhr im Reichstagsgebäude.

Millionen oder für vier Annuitäten von 750 Millionen[2] verwendet werden sollen. In jedem Fall würde Deutschland keine weitere Zahlung in Gold leisten, vorbehaltlich der Reparationen in Sachleistungen. Ich habe aus deutschen Kreisen gehört, dass die oben erwähnten 20 Milliarden der internationalen Anleihe plus 20 Milliarden in Sachleistungen als die beiden Zahlen bezeichnet werden, mit denen die Reparationsfrage endgültig geregelt werden soll. Aber andererseits fürchte ich, daß Deutschland, nachdem es den Grundsatz aufgestellt hat, daß es nur mit internationalen Anleihen in bar zahlen kann, versuchen wird, seine Unfähigkeit zu beweisen, eine Anleihe von mehr als acht Milliarden zu bedienen, und das Urteil wird dann nicht mehr vom französischen Soldaten, sondern vom amerikanischen Finanzier gefällt werden.

In diesem Zusammenhang ist es meines Erachtens wichtig, den Einfluss zu erwähnen, den Amerika auf die Finanzkontrolle in Deutschland ausüben würde, indem es die Reparationskommission teilweise unterstützt.

Ich glaube, wenn das Darlehen zustande kommt und wenn es infolgedessen zu einer Stabilisierung oder vielleicht sogar zu einer Aufwertung der Mark kommt, wird es in Deutschland zu einer industriellen Krise kommen, und wir könnten erleben, daß die deutschen Industriellen ihre Haltung gegenüber Sachlieferungen als Reparationen radikal ändern und sich für deren Durchführung entscheiden werden.²

Was die Platzierung des Darlehens in den verschiedenen Ländern anbelangt, so scheinen die Vereinigten Staaten den ihnen zustehenden Anteil am Reparationskonto zu übernehmen, auch weil ich bezweifle, dass sie andere Kredite gegenüber Deutschland haben, die sie auf diese Weise tilgen würden: Amerika müsste stattdessen eingreifen, um die Länder zu ersetzen, die ihren Anteil nicht ganz oder teilweise übernehmen würden, aber in dieser Hinsicht[3] wurde der Grundsatz vereinbart, dass das Darlehen in den Währungen der verschiedenen Länder ausgegeben werden könnte, wobei auch der Zins- und Abschreibungsdienst in jeder Währung übernommen würde und somit das Wechselkursrisiko für Deutschland bestünde. Meines Erachtens bestünde unter diesen Bedingungen sogar die Möglichkeit, einen Teil des Darlehens auch in Italien anzulegen (es würde sich um eine Auslandsanlage in italienischer Lire und mit Inhaberschuldverschreibungen handeln).

Der Vorteil für das italienische Finanzministerium bestünde darin, dass der in Italien gezeichnete Anteil mit Sicherheit erworben würde, aber es bestehen zwei Gefahren: zum einen, dass die deutsche Regierung im Falle politischer Schwierigkeiten mit Differenzierungen bei der Bedienung des italienischen Lira-Darlehens drohen oder diese tatsächlich vornehmen würde, und zum anderen, dass die Übernahme dieses Darlehens durch die italienische Öffentlichkeit die wenigen verfügbaren Mittel von anderen, für das Land nützlicheren wirtschaftlichen Investitionen abziehen würde.

Dies verdient eine ernsthafte Untersuchung.

Ideal wäre es meines Erachtens, 10 % des Darlehens an Italien garantieren zu können, unabhängig vom Ergebnis der Zeichnung, die die italienische Regierung auch in Italien anbieten sollte, und dann zu sehen, ob der Teil, der in Italien gezeichnet wird (in größerem oder geringerem Umfang, je nachdem, ob unsere Regierung beschließt, die Angelegenheit voranzutreiben oder nicht), nicht[4] an ausländische Gruppen übertragen werden kann. Es scheint festzustehen, dass ein Teil des Darlehens von Deutschen mit ihren Fremdwährungsverbindlichkeiten gezeichnet werden würde.

Diese Notizen sind absolut persönlicher und vertraulicher Natur

2 Bislang herrschte vor allem auf Seiten der Schwerindustrie eine große Skepsis gegenüber Sachlieferungen vor, weil man befürchtete, insbesondere durch Kohlelieferungen der französischen Schwerindustrie einen Wettbewerbsvorteil auf den internationalen Märkten zu verschaffen. *Feldman, Great Disorder*, 312 f.